

# Netzwerk Biodiversitätsberatung

NEWSLETTER

03.2024  
vom 29. Oktober



Foto: Jan Swoboda, DVS

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dem Deutschen Naturschutztag im September wurde viel gesprochen über den Schaden durch die Wiederabschaffung der Ackerbrachenpflicht (GLÖZ 8) infolge der Bauernproteste, aber auch über Erfolge: Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) ist das neue Finanzierungsinstrument des Umweltschutzes, und die EU-Wiederherstellungsverordnung ist trotz erheblicher Widerstände nun in Kraft. Aus meiner Sicht hat sich jedoch gezeigt, dass nicht klar ist, wie das Geld des ANK für sinnvolle Projekte verfügbar gemacht werden kann oder wie aus der Wiederherstellungsverordnung auch wirklich spürbare Wirkungen entstehen.

Damit Lebensräume vom Geld des ANK und der Verordnung profitieren, ist noch viel zu tun. Da sehe ich Euch als Biodiversitätsberatende als wichtige Stimmen: Eure Erfahrung mit der Umsetzung von Agrarumwelt- und Vertragsnaturschutz mit vielen Akteuren, oft widerstrebenden Interessen und mit einem Budget von inzwischen rund zwei Milliarden Euro pro Jahr (Agrarumwelt, Vertragsnaturschutz und Öko-Regelungen) sind wertvoll und sollten gefragt sein.

Viel Kraft für das Alltagsgeschäft und für solche neuen Herausforderungen wünscht Euch

**Euer Jan Freese!**

*Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume – für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU*

## Inhalt

**Aktuelles aus den  
Ländern**

Seite 2

**Aus dem Netzwerk**

Seite 7

**Termine**

Seite 11

**Projekte, Filme,  
Lesetipps**

Seite 12

**Impressum**

Seite 12



**Finanziert von  
der Europäischen Union**



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

**Aktiv in der Biodiversitätsberatung?**

Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns!

E-Mail: [DVS@ble.de](mailto:DVS@ble.de) | [www.dvs-gap-netzwerk.de/biodiv-nl](http://www.dvs-gap-netzwerk.de/biodiv-nl)

**dvs** \*

Deutsche Vernetzungsstelle  
Ländliche Räume  
für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU



## Hessische Gartenakademie entlässt die ersten Biodiversitätslotsinnen und -lotsen

Unter dem Motto: „Eins, zwei, drei, vier, ..., viele – der Weg der Multiplikation“ fand vom 24. bis 28. Juni 2024 die ausgebuchte Pilotveranstaltung „Nachhaltig gärtner: Ausbildung zum Biodiversitätslotsen / zur -lotsin“ an der Hessischen Gartenakademie (HGA) – zugehörig zum Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) – in Geisenheim statt. Eine Woche lang wurden Themen rund um mehr artenreiches Grün in unseren Kommunen in einer Mischung aus Vorträgen, Exkursionen und interaktiven Sequenzen behandelt.



Wildbiene auf Stadtgrün, Foto: Tanja Matschinsky (LLH)



Exkursion zum neu gestaltete Bischof-Blum-Platz in Geisenheim, wo beschattete Sitzgelegenheiten und Wasserspiele gut von der Bevölkerung angenommen werden. Foto: Kathrin Landsfeld (LLH)

Nach der Grundlagenklärung, was überhaupt Biodiversität ist und was alles dazugehört, lag ein Schwerpunkt auf der Frage, wie man mehr naturnahes Grün – sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum – in den Siedlungsbereichen etablieren und erhalten kann. Die Teilnehmenden erhielten Praxistipps zur klimaangepassten Staudenpflanzung und wie diese gepflegt werden, aber auch grundlegende Informationen zu den Prinzipien der Raum- und Landesplanung, Siedlungsplanung und Eingriffsregelungen.

Rechtliche Grundlagen, beispielsweise im Spannungsfeld zwischen Artenschutz und Verkehrssicherheit, wurden ebenso thematisiert wie die Recherche nach geeigneten Förderprogrammen, um geplante Vorhaben zu finanzieren. Hier wurden die angehenden Biodiversitätslotsen von den Regionalbeauftragten des Schwesterfachgebietes „Akademie für den ländlichen Raum“ fachkundig durch den Förderdschungel gelotst. Mehrere Exkursionen, durchgeführt von ortskundigen Fachleuten, ermöglichten es, vor Ort zu lernen – mit hohem Praxisbezug in der Kulturregion Rheingau.

Die Ausbildung zum Biodiversitätslotsen wurde im Rahmen des vom Hessischen Landwirtschaftsministerium (HMLU) geförderten Projekts

„Artenreiches Grün in (kleinen) Kommunen nachhaltig fördern und etablieren – durch Ausbildung von Biodiversitätslotsen und -lotsinnen und Anlage von Demonstrationsflächen“ konzipiert. Hier wird für mehr biologische Vielfalt auf die Ausbildung von Personen mit Multiplikatorwirkung sowie auf Vorbildeffekte gesetzt.

Die Ausbildung zum Biodiversitätslotsen wird von der Hessischen Gartenakademie wiederkehrend einmal jährlich angeboten. Der nächste Termin ist der 23. bis 27. Juni 2025 in Geisenheim.

Kontakt: Kathrin Landsfeld, [kathrin.landsfeld@llh.hessen.de](mailto:kathrin.landsfeld@llh.hessen.de)



Auf der Ausgleichsfläche am Hochbehälter Fladeneck in Geisenheim wurde unter anderem ein Eidechsenhabitat geschaffen. Foto: Kathrin Landsfeld (LLH)



## Beraterexkursion 2024 – Bodenordnungsverfahren an der Mosel

Am 3. September 2024 fand die jährliche Beraterexkursion mit dem Schwerpunkt „Bodenordnungsverfahren“ in der Moselregion statt.

Die Beratungskräfte der Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) aus Landwirtschaft und Landespflege sowie die Naturschutzmanagements erhielten dabei spannende Einblicke in verschiedene Flurbereinigungsverfahren.

Der Tag startete in Kröv. Thematisch im Vordergrund standen dabei das Ökokonto und die Wiederherstellung von Weinbergsbrachen. Im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens konnten ökologisch wertvolle Flächen durch Flächentausch reaktiviert werden. Besonders interessant war die Vorstellung der Agroforstflächen, die durch die Kombination von landwirtschaftlicher Nutzung und Gehölzstreifen einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Arten bieten.



Foto: DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück



Foto: DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

Die nächste Station führte die Teilnehmenden nach Wolf, wo die Vorteile von Querterrassen für den Weinbau erläutert wurden. Die quer zum Hang angelegten Terrassen schützen nicht nur vor Erosion, sondern bieten auch ein ideales Mikroklima für den Weinbau. Besondere Beachtung fanden die aus regionalem Schiefergestein und Holz gefertigten Strukturelemente, die sowohl ästhetische als auch ökologische Funktionen erfüllen. Thema war in diesem Zusammenhang ebenfalls die Beweidung mit Schafen im Weinberg als natürliche Landschaftspflege.

Nach einer kurzen Pause an einer alten Klosterruine ging es weiter nach Irmenach. Hier stand die Etablierung von Gewässerrandstreifen und Saumstrukturen zur Verhinderung von Erosion und Gewässerverschmutzung und gleichzeitigen Förderung der Biodiversität im Fokus. Darüber hinaus wurden auch Ansätze diskutiert, wie durch kleinere Schlaggrößen und naturnahe Bewirtschaftungsstrategien negative Auswirkungen intensiver Landwirtschaft gemindert werden können.

Die Veranstaltung verdeutlichte, wie bedeutsam die Zusammenarbeit von Naturschutzmanagement und Beratungskräften der DLR aus den Bereichen Landwirtschaft und Landespflege in Flurbereinigungsverfahren sein könnte. Ihre Expertise und Zusammenarbeit ermöglichen es, ökonomische und ökologische Ziele miteinander zu vereinen und so langfristig zum Schutz der Natur und zur Steigerung der Biodiversität beizutragen.



Foto: DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

Kontakt: Pascal Paulen, [pascal.paulen@dlr.rlp.de](mailto:pascal.paulen@dlr.rlp.de), Sophie Schmitt, [sophie.schmitt@dlr.rlp.de](mailto:sophie.schmitt@dlr.rlp.de), DLR



## Größtes Naturschutz-Förderprogramm in Deutschland: 40 Jahre Bayerisches Vertragsnaturschutzprogramm Offenland

Das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm im Offenland besteht mittlerweile seit über 40 Jahren. 2024 ist es mit jährlichen Ausgaben von zirka 95 Millionen Euro, rund 164.000 Hektar integrierter Fläche und 29.000 beteiligten Antragsberechtigten das größte Naturschutz-förder-programm in Deutschland. Es durchlief viele Änderungen, überwand einige Hürden und entwickelte sich dabei zum zentralen bayerischen Förderprogramm für Naturschutz. Ziel ist es, ökologisch wertvolle Lebensräume und ihre Arten in der bayerischen, landwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaft zu erhalten und zu entwickeln. Dieses Ziel wird zwar auf den Vertragsnaturschutzflächen weitgehend umgesetzt, eine allgemeine Trendumkehr des Artenrückgangs wurde bisher aber nicht erreicht. Die Geschichte des Programms ist in einem [Artikel](#) auf der Webseite der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege dargestellt. In einem [Interview](#) kommen die Bewirtschafter zu Wort.

Kontakt: Wolfram Güthler, [wolfram.guethler@stmuv.bayern.de](mailto:wolfram.guethler@stmuv.bayern.de), Yvonne Schultes, [yvonne.schultes@stmuv.bayern.de](mailto:yvonne.schultes@stmuv.bayern.de), Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz



## Pfeifengras und Wiesenmahd: Zu Besuch auf einer der artenreichsten Flächen Brandenburgs

Wenn sich 40 Leute begeistert zu kleinen Pflanzen hinunterbeugen, dann muss wohl etwas Besonderes zu sehen sein: Auf den Wiesen rund um den Muhrgraben, der durch die Zehdenick-Spandauer Havelniederung fließt, leuchtet in kräftigem Blau-Lila blühender Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) zwischen den vielen anderen Blüten heraus und zieht die Aufmerksamkeit einer Exkursionsgruppe auf sich.

Der aus Landwirten, Naturschützern und Verwaltungsmitarbeitenden bestehende Trupp ist hier Mitte Juli 2024 auf Initiative der Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e. V. (FÖL) zu einem Feldtag zusammengekommen. Als Praxispartner sind der Biohof Betula, der Natur Hennigsdorf e. V. und das Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU) vor Ort. Die bewahren in enger Zusammenarbeit die Flächen vor den Toren Berlins, die zu den artenreichsten in ganz Ostdeutschland zählen und auch dem seltenen und bedrohten Lungen-Enzian ein Habitat bieten.



Blühender Lungen-Enzian, Foto: FÖL e. V.



Exkursionsgruppe auf den Wiesen rund um den Muhrgraben, Foto: FÖL e. V.

Seit sieben Jahren betreiben Lisa Querhammer und Sascha Fiedler vom Biohof Betula, der seit Anfang 2024 ein „Demonstrationsbetrieb für Naturschutz in der Landwirtschaft in Brandenburg“ ist, auf den Flächen im FFH-Schutzgebiet „Muhrgraben mit Teufelsbruch“ und in der „Döberitzer Heide“ Naturschutz durch extensive Beweidung und Mahd. Nach ihrem Studium der ökologischen Landwirtschaft, beratender Tätigkeit im Naturschutz und in der Wissenschaft nahmen sie die Verantwortung an, diese besonders artenreichen Standorte zu erhalten, um zu zeigen, dass Landwirtschaft und Naturschutz zusammen funktionieren.

Rund 350 Schafe und 14 Ziegen werden hauptsächlich als Landschaftspfleger eingesetzt, um die Wiesen und Weiden mager

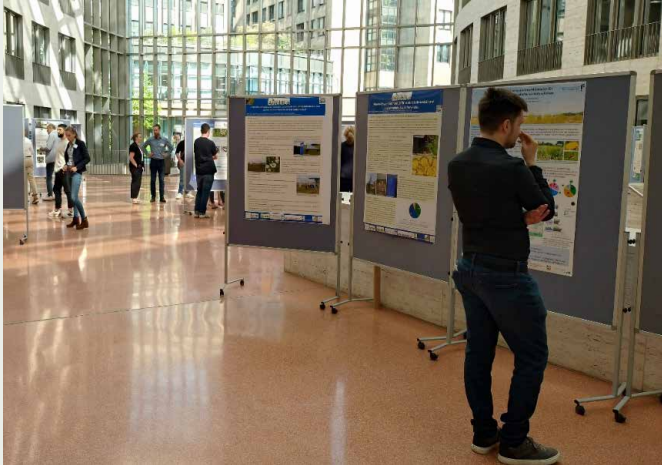
und Gehölze fern zu halten. Die in die landwirtschaftliche Praxis integrierten Naturschutzmaßnahmen des Biohofs Betula sind so vielfältig wie die Flächen selbst. Angefangen bei der Bewirtschaftung der Flächen nach den Kriterien des ökologischen Landbaus setzen Querhammer und Fiedler auf eine bedarfsgerechte Vor- und Nachbeweidung mit Schafen sowie die Umsetzung einer späten ersten Mahd, einer Teilmahd und auf das Aussparen von Altgrasstreifen. Das erhält die Lebensräume von bodenbrütenden Vögeln und anderen Tieren, die in vollständig gemähten Wiesen keinen Schutz fänden. Des Weiteren erfolgt ein Verzicht auf Düngung und eine Heumahd mit boden- und faunaschonender Technik. Die Bewirtschaftung zahlt sich aus: Insgesamt wurden auf den Pfeifengraswiesen rund um den Muhrgraben 110 Arten der Roten Liste Brandenburgs gefunden, die von gefährdet bis bedroht eingestuft werden.

Kontakt: Christina Menne, [c.menne@foel.de](mailto:c.menne@foel.de), Dr. Ulrike Knuth, [u.knuth@foel.de](mailto:u.knuth@foel.de), Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin Brandenburg (FÖL) e. V.



## Die Biodiversitätsberatung NRW mit Poster und Stand bei Tagungen

Am 29. August 2024 fand in Düsseldorf der zweite Agrarforschertag in Nordrhein-Westfalen statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Forschungsnetzwerk NRW-Agrar. Über 180 Gäste aus landwirtschaftlicher Forschung, Verwaltung, Beratung und Praxis nahmen an dem Austausch teil.



Beim Poster-Rundgang auf dem Agrarforschertag 2024 konnten sich die Teilnehmenden einen Überblick zu aktuellen, agrarwissenschaftlichen Forschungsthemen verschaffen. Foto: Sundermann, LWK NRW

Auf Vorträgen, Workshops und einem Poster-Rundgang wurden Themen wie das Smart Farming, die Zukunft der Tierhaltung und das Reduktionsprogramm Pflanzenschutz vorgestellt und diskutiert. Auch wir durften ein Poster über unser EIP-Projekt zur [Biodiversitätsberatung in der nordrhein-westfälischen Hellwegbörde](#) präsentieren.

Am 7. Oktober 2024 fand schließlich die 10. NRW-Nachhaltigkeitstagung statt. Mit rund 750 angemeldeten Personen war die Resonanz hoch. Die Landwirtschaftskammer war mit einem Stand gemeinsam mit der Wasserschutzberatung, der Klimaschutzberatung, der Nachhaltigkeit und der Biodiversitätsberatung auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten

## Fachaustausch zwischen den Landwirtschaftskammern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

Am 24. und 25. September 2024 lud uns das Team Biodiversität der Landwirtschaftskammer Niedersachsen nach Königslutter am Elm in den niedersächsischen Landkreis Helmstedt ein. Das Treffen diente dem fachlichen Austausch über unsere Arbeit als landwirtschaftliche Biodiversitätsberatende.

Am ersten Tag fand eine Einführungsrunde statt und wir stellten uns gegenseitig den Aufbau und die Organisation des jeweiligen Beratungsteams vor. Außerdem diskutierten wir, wie sich unsere praktische, tägliche Arbeit gestaltet und wie die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren, wie zum Beispiel den Biologischen Stationen oder den Unteren Naturschutzbehörden, abläuft.

Am zweiten Tag besuchten wir einen landwirtschaftlichen Betrieb, der an dem Projekt „[Förderung von Insekten in Agrarlandschaften](#)“ (FInAL) teilnimmt, in dem auch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen involviert ist. In dem Projekt werden insektenfördernde, nachhaltige Anbausysteme erforscht, die ökonomisch tragbar und sowohl für Betriebe als auch für die Umwelt annehmbar sind. Rund um Königslutter besichtigten wir verschiedene Versuchsflächen, auf denen zum Beispiel artenreiche Zwischenfruchtmischungen angebaut wurden.



Artenreiche Zwischenfruchtmischung auf einem Betrieb im FInAL Projekt, Foto: Sundermann, LWK NRW

Insgesamt war es für uns ein sehr angenehmer und interessanter Austausch. Es war hilfreich mehr darüber zu erfahren, wie die landwirtschaftliche Biodiversitätsberatung in einem anderen Bundesland aufgebaut ist und abläuft. Wir hoffen darauf in Zukunft unsere Zusammenarbeit weiter zu intensivieren..

Kontakt: Leonard Sundermann, Landwirtschaftskammer NRW, [leonard.sundermann@lwk.nrw.de](mailto:leonard.sundermann@lwk.nrw.de)



## Neues Gesicht in der Koordinierungsstelle Beratung zum Biotop- und Artenschutz in Niedersachsen

Seit Februar 2024 wird die Koordinierungsstelle der Beratung zum Biotop- und Artenschutz auf Seiten des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) durch Dr. Andrea Schmiedgen verstärkt. Gemeinsam mit Kristina Wilken werden die Beraterinnen und Berater bei naturschutzfachlichen Fragestellungen unterstützt.

### Landesweites Vernetzungstreffens zur Biodiversitätsberatung erhält viel Resonanz

Mehr Biodiversität auf landwirtschaftliche Betriebe zu bringen und entsprechende Maßnahmen in landwirtschaftliche Produktion zu integrieren stellt Beratende vor Herausforderungen. Bei einem landesweiten Vernetzungstreffen Biodiversitätsberatung, zu dem das niedersächsische Landwirtschaftsministerium bei der Landwirtschaftskammer Niedersachsen am 16. Februar 2024 in Hannover-Ahlem eingeladen hatte, wurden Lösungsansätze dazu diskutiert. Neben den rund 70 anwesenden Beratenden machte sich auch Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte ein Bild von den bisherigen Erfahrungen, praktischen Möglichkeiten und Herausforderungen in der Biodiversitätsberatung. Referenten aus landwirtschaftlicher Praxis und Beratung stellten Best-Practice-Beispiele vor, die im Anschluss in verschiedenen Workshops zu konkreten Fragestellungen der Biodiversitätsberatung weiterdiskutiert wurden.



Dr. Andrea Schmiedgen (NLWKN), Kristina Wilken (NLWKN) und Jan Bartling (LWK Niedersachsen) (v.l.n.r.) sind Ansprechpartner in der Koordinierungsstelle Beratung zum Biotop- und Artenschutz Foto: NLWKN



Das Vernetzungstreffen bringt viele Akteure aus der Biodiversitätsberatung Niedersachsens zusammen. Foto: Gudrun Beer-Gunschera, MELV

### Newsletter und Veranstaltung

Neu ist in Niedersachsen auch der Newsletter „[Infos aus der Biodiversitätsberatung](#)“, der seit Mai 2024 monatlich online veröffentlicht wird. Der Newsletter weist kompakt auf Themen hin, die im landwirtschaftlichen Jahresverlauf gerade relevant sind und informiert Beratende und landwirtschaftliche Betriebe.



Link zum Newsletter

Für den 5. November 2024 ist die [Jahrestagung zur Beratung zum Biotop- und Artenschutz](#) bei der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) in Schneverdingen geplant, bei der neben Berichten aus der Koordinierungsstelle und den Beratungsregionen der fachliche Austausch im Vordergrund steht.

Kontakt: Jan Bartling, [jan.bartling@lwk-niedersachsen.de](mailto:jan.bartling@lwk-niedersachsen.de)

## GAK-Förderung für die Erhaltung der genetischen Vielfalt von Wildpflanzen für Ernährung und Landwirtschaft

Etwa 2.500 Arten unserer heimischen Flora sind verwandte Wildarten unserer Kulturpflanzen und somit potenziell nutzbar für Ernährung und Landwirtschaft, also „Wildpflanzen für Ernährung und Landwirtschaft“ (kurz: WEL). Sie spielen als genetische Ressource für die Pflanzenzüchtung eine wichtige Rolle und einige WEL-Arten sind mit geschützten Arten im Sinne des Naturschutzes identisch.

Die Erhaltung ist in „genetischen Erhaltungsgebieten“ (GenEG) möglich. Als GenEG können Flächen mit natürlich vorkommenden WEL-Populationen ausgewiesen werden, auf denen dann dauerhafte Erhaltungsmaßnahmen sowie Monitoring stattfinden. Ein GenEG stellt keine offizielle Schutzgebietskategorie dar, sondern bedeutet eine besondere Auszeichnung der Fläche. Die GenEG werden in das „Netzwerk Genetische Erhaltungsgebiete Deutschland“ aufgenommen, das vom Informations- und Koordinationszentrum für biologische Vielfalt der BLE koordiniert wird.

Ab 2024 sind einzelne Schritte zur Ausweisung und zum Management von GenEG über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) ko-finanzierbar. Dafür wurden Zweckzwecke für nicht-produktiven investiven Naturschutz in Fördermaßnahme 4 H und für Vertragsnaturschutz in Fördermaßnahme 4 I, geschaffen. Damit können beispielsweise Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen, Populations-Kartierungen oder die Erarbeitung von Maßnahmenempfehlungen gefördert werden. Die genaue Ausgestaltung hängt aber von der Umsetzung der Fördermaßnahmen in den Bundesländern ab.



Arnika-Vorkommen in einem genetischen Erhaltungsgebiet, Foto: Andreas Titze

Kennen Sie eine geeignete Fläche und wären an einer Förderung interessiert? Dann fragen Sie in Ihrer zuständigen Landesvertretung nach einer möglichen Umsetzung der Fördermaßnahme!

Mehr Informationen finden Sie auf <https://www.genres.de/fachportale/kultur-und-wildpflanzen/in-situ-erhaltung-von-wel/foerderung-genetischer-erhaltungsgebiete>

Weitere Informationen zum Netzwerk genetische Erhaltungsgebiete und WEL finden Sie auf <https://www.genres.de/fachportale/kultur-und-wildpflanzen/in-situ-erhaltung-von-wel>.

Kontakt: Isabelle Winkler, Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV), [isabelle.winkler@ble.de](mailto:isabelle.winkler@ble.de)

## Biodiversität und Humusaufbau zusammendenken

Die Vorteile von Agroforstsystemen (AFS) sind vielfältig: Auf Betriebsebene können AFS den Boden schützen, Erträge stabilisieren, Bodenfruchtbarkeit aufbauen und Nützlinge fördern. Durch die Gehölzstreifen entstehen ökologische Nischen und Rückzugsräume, was die Biodiversität im Vergleich zur landwirtschaftlichen Fläche ohne produktive Gehölzstrukturen erhöht.

Am 2. September 2024 fand der Feldtag „Agroforst, Humusaufbau und biologische Vielfalt im Ackerbau fördern“ auf dem Bio-betrieb [Gut&Bösel](#) statt, eine gemeinsame Veranstaltung vom [HumusKlimaNetz](#), des [SEBAS-Projekts](#), Gut&Bösel und der [Finck Stiftung](#). Eine Agroforst-Maßnahme von Gut&Bösel wird im Rahmen des HumusKlimaNetz gefördert und begleitet. Hierbei wird spannend zu beobachten sein, welches Humusaufbau-Potenzial die divers gepflanzten und multifunktionalen Baum- und Strauchreihen mit sich bringen. Abhängig vom System, der Standzeit und den Standortfaktoren kann dies sehr variabel sein.



Philipp Hansen von der Finck Stiftung erläutert die Anlage von Agroforstsystemen, Foto: Finck Stiftung

Inwiefern AFS mit schnell wachsenden Pappeln und fünf Meter breiten Saumbereichen entlang der Gehölzstreifen einen positiven Einfluss auf die biologische Vielfalt von Insekten haben, wird im Projekt SEBAS unter anderem auf dem Betrieb Gut&Bösel untersucht. Das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderte Naturschutzvorhaben wird von der Brandenburgische Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg, dem DeFAF e. V. und dem DVL e. V. durchgeführt.



Hoftour an den SEBAS-Versuchsflächen, Foto: Finck Stiftung

Das Team der Finck Stiftung und Gut&Bösel stellte bei Hoftouren neben der Agroforstwirtschaft weitere Schwerpunkte ihrer Ansätze zu multifunktionalen regenerativen Landnutzungsmodellen vor, darunter regenerativer Ackerbau, Kompostierungsverfahren und das ganzheitliche Weidemanagement. Ergänzt wurden die Hoftouren um die Vorstellung der wissenschaftlichen Begleitung durch das stiftungseigene, vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte, Forschungsprojekt [DaVaSus](#), das die Auswirkungen verschiedener Bewirtschaftungsformen in den ökologischen Fokusbereichen Bodengesundheit, Gewässerschutz, Klimawirkung, Biodiversität und Tierwohl untersucht. Alle Ansätze verdeutlichen das enge Zusammenspiel von Bodenorganismen, Pflanzenwachstum

und -gesundheit sowie das Potenzial zum Erhalt und Aufbau der Böden, der Biodiversität und eine damit verbundene Klimaresilienz.

Kontakt: Leon Bessert, [bessert@defaf.de](mailto:bessert@defaf.de), Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF)



## Ein Blick in die Zukunft

Im F.R.A.N.Z.-Projekt werden die Biodiversitätsmaßnahmen fortlaufend angepasst und optimiert. Eine Evaluation stellt sicher, dass sowohl die Biodiversität gefördert als auch die betriebliche Effizienz gewährleistet ist. Mit den gewonnenen Erkenntnissen können zukünftige Maßnahmen zielgerichtet gestaltet werden.

## Hintergrund

Das Verbundprojekt F.R.A.N.Z. wird von der Umweltstiftung Michael Otto und dem Deutschen Bauernverband (DBV) durchgeführt. Wissenschaftlich begleitet wird es durch die Thünen-Institute für Lebensverhältnisse in Ländlichen Räumen, Betriebswirtschaft und Biodiversität sowie die Universität Göttingen und das Michael-Otto-Institut im NABU. Die in den Projektregionen ansässigen Landesbauernverbände und deren Kulturlandschaftsstiftungen betreuen und beraten zum Teil mit weiteren Partnern vor Ort die Demonstrationbetriebe.

Das Projekt wird ressortübergreifend unterstützt. Die Förderung erfolgt mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank, mit besonderer Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sowie durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

## Naturschutz und Landwirtschaft im Dialog zum Thema „Biodiversität in der landwirtschaftlichen Berufsausbildung“



Teilnehmende auf der Ostsee-Insel Vilm, Foto: Johanna Gundlach

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Naturschutz und Landwirtschaft im Dialog“ an der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm des Bundesamtes für Naturschutz fand die diesjährige Tagung zum Thema „Biodiversität in der landwirtschaftlichen Berufsausbildung“ vom 2. bis 5. September 2024 statt. Bis heute haben ökologische Themen wie der Agrarnaturschutz nur unzureichend Platz in der landwirtschaftlichen Ausbildung. Mit der Veranstaltung setzte das Bundesamt für Naturschutz (BfN) einen Auftakt, der es Fachleuten der Bildungs-, Beratungs-, Landwirtschafts- und Umweltschutzpraxis ermöglichte, sich zum Thema Biodiversitätsbildung in der Landwirtschaft auszutauschen. Im Rahmen von Vorträgen und Workshops wurden praxisnahe Ausbildungsinhalte sowie neue Lernformate zur Förderung der Biodiversität in das Berufsbild Landwirt vorgestellt und diskutiert, um daraus Lösungsansätze für die berufliche

Ausbildung in Deutschland abzuleiten. Einblicke in Initiativen aus ganz Deutschland, die sich bereits engagiert für die Förderung von Biodiversitätsthemen in der landwirtschaftlichen Ausbildung einsetzen, wurden dabei von unterschiedlichen Institutionen aufgezeigt. Insbesondere bieten Kooperationen zwischen Biodiversitätsberatung und Berufs- oder Fachschulen ein großes Potenzial für eine gute Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Fachbereichen, um angehende Landwirte für die ökologischen Herausforderungen zu rüsten. Alle Teilnehmenden vereint der Wunsch nach einer guten Vernetzung relevanter Akteure und etablierter Initiativen sowie leicht zugängliche, praxisorientierte Lehr- und Lernangebote zu biodiversitätsrelevantem Wissen in der Agrarlandschaft.

Die Ergebnisse der Tagung werden in einem Hintergrundpapier veröffentlicht und sollen einen Beitrag dazu leisten, identifizierte Bedarfe für eine biodiversitätsfördernde Ausbildung an die relevanten Akteursgruppen heranzutragen, um damit eine bessere Integration von Biodiversität in die landwirtschaftliche Bildungspraxis zu erreichen.

Kontakt: Johanna Gundlach, [johanna.gundlach@bfn.de](mailto:johanna.gundlach@bfn.de), Cordula von Junker, [cordula.v.junker@bfn.de](mailto:cordula.v.junker@bfn.de), BfN

## Jahrestagung der Biodiversitätsberatung 2024 in Fulda

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) und das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) veranstalten vom 3. bis 4. Dezember 2024 die Jahrestagung der Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft in Fulda.

Im Fokus der Tagung findet steht das Projekt WiBiLa: Wissensplattform für die Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft – bundesweit informieren, weiterbilden, vernetzen. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer Online-Lernplattform für Biodiversitätsberatende, die deutschlandweit verschiedene Organisationen unterstützen soll, um qualitativ hochwertige Biodiversitätsberatung anzubieten.

Kontakt: Maike Fischer, [m.fischer@dvl.org](mailto:m.fischer@dvl.org), DVL

## Fachtagung „Neue Perspektiven für eine zukunftsfähige GAP – wissenschaftliche Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Agrarumweltpolitik“

Die wissenschaftsbasierte Weiterentwicklung der Agrarumweltpolitik in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist Thema einer Fachtagung, zu der das Umweltbundesamt (UBA) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) am 21. November 2024 in Berlin einladen. Anmeldefrist ist der 31. Oktober 2024

Kontakt: [GAP-Fachtagung@uba.de](mailto:GAP-Fachtagung@uba.de), UBA

## Beenovation-Workshop: Agrarumweltmaßnahmen, Agroforstsysteme & Co. – Ökologische Potenziale und rechtliche Rahmenbedingungen

In einem Online-Workshop am 28. November 2024 stellt die Vernetzungs- und Transfermaßnahme Beenovation unter anderem Ergebnisse der Projekte FarmerBeeWild und INTEGRA vor.

Kontakt: Maria Jaeger, [maria.jaeger@eura-ag.de](mailto:maria.jaeger@eura-ag.de), Beenovation

## Artenreiches Grünland – Herausforderungen gemeinsam meistern, Teil 1

Am 6. November 2024 richtet Länderarbeitsgruppe der Deutschen Landeskulturgesellschaft (DLKG) Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland gemeinsam mit der Arbeitsgruppe der Wiesen und Weidenallianz Eifel/Westerwald sowie mit der Akademie Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz eine Veranstaltung zum Thema „Artenreiches Grünland“ aus.

Kontakt: Anne-Ruth Windschleif, [anne.windscheif@dlr.rlp.de](mailto:anne.windscheif@dlr.rlp.de), Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz



## Verwertung von Grünut aus der Landschaftspflege – Leitfaden mit Praxisbeispielen

Über zwei Jahre lang hat sich der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) zusammen mit dem Kuratorium Bayerischer Maschinen- und Betriebshilfe (KBM) mit der Grünutverwertung aus der Landschaftspflege beschäftigt. Die Ergebnisse haben sie nun in einem [Leitfaden](#) veröffentlicht. Die Broschüre stellt Praxisbeispiele vor, erläutert die rechtlichen Rahmenbedingungen und zeigt Handlungsspielräume.

## Baumeister der Artenvielfalt

Die Rolle der Beweidung für die Arten- und Landschaftserhaltung kann kaum überschätzt werden – warum gibt es dennoch so viele Vorbehalte im Umwelt- und Naturschutz gegen die Beweidung von Naturschutzflächen? Dr. Margret Bunzel-Drüke und Prof. Rainer Luick beleuchten den Hintergrund der Beweidungs-skepsis und stellen Argumente und ein Modell für den Einsatz von großflächiger Beweidung im modernen Naturschutz in einem [Essay](#) zusammen.

## Projekt Streifenanbau

Praxisbetriebe in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt untersuchten die Auswirkungen von [Streifenanbau](#) Raps-Weizen auf die Artenvielfalt, biologische Schädlingskontrolle und Kosten für die Landwirte. Fazit: Die Streifen können wichtige Elemente einer kleinstrukturierten Agrarlandschaft nachbilden und so Artenvielfalt und Ökosystemdienstleistungen bei nur geringen Ertragseinbußen verbessern. Im Rahmen einer Veranstaltung am [20. November 2024 in Braunschweig](#) wird deshalb beispielhaft eine Öko-Regelung vorgeschlagen. Darin soll gezeigt werden, wie Betriebe für die Zusatzarbeit entschädigt werden können.

## Treffen des europäischen Netzwerks für ergebnisorientierte Förderung: Vorträge sind online

Auf dem [Treffen des europäischen Netzwerks für ergebnisorientierte Förderung](#) (Result Based Payments Network) im Oktober wurden viele europäische Projekte zum anspruchsvollen Naturschutz präsentiert. Im Fokus standen Elemente wie Ergebnisorientierung, regionale Anpassung und Umsetzung, Artenschutz sowie die regionale Bündelung von Förderprogrammen. Als Beispiele wurde unter anderem die Kombination von Wiedervernässung und Wiesenvogelschutz mit auskömmlicher Finanzierung für die Betriebe am Dümmer in Niedersachsen vorgestellt, ebenso das sogenannte ergebnisorientierte Programm in Österreich sowie von vielen Regionen in Irland (Modell Burren), in denen Ergebnisorientierung oder spezielle Umsetzungen für Artenschutz Zwecke betrieben wird. Jetzt sind die englischsprachigen Vorträge online.

### Impressum

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume –  
für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU (DVS)

in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)  
Deichmanns Aue 29 · 53179 Bonn

[www.dvs-gap-netzwerk.de](http://www.dvs-gap-netzwerk.de)

E-Mail: [DVS@ble.de](mailto:DVS@ble.de)

Zuständige Verwaltungsbehörde:  
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

*Zur Gleichbehandlung der Geschlechter bemühen wir uns  
um eine genderneutrale Schreibweise.*

Titelbild © Jan Swoboda, DVS